

Geschäft 3283A

Juni 2001

Bericht der GPK zum Amtsbericht des Gemeinderates 2000

Die GPK hat die Rohfassung des Amtsberichtes 2000 termingerecht erhalten. Sie befasste sich an drei Sitzungen mit der Überprüfung des Berichtes.

Dieses Jahr wurde auf die Überprüfung eines einzelnen Themenbereiches verzichtet.

Den von uns erstellten Fragekatalog beantwortete die Gemeindeverwaltung mit Schreiben 364.01 vom 17. Mai.

Wir haben wiederum die Form der Fragen (GPK) und Antworten (Gemeinderat) gewählt, damit die Leserinnen und Leser sich selber ein Bild der abgegebenen Erklärungen machen können.

Geschäftsprüfungskommission
der Gemeinde Allschwil
Die Präsidentin: Mathilde Oppliger

An diesem Bericht haben mitgewirkt:
Dr. Guido Beretta, Olivier Ruegsegger, Alice Märky, Karl Frei, Bruno Steiger
teilweise mitgewirkt haben: Mark Aellen und Margaret Wagner

GEMEINDERAT

1. Projekte des Gemeinderates (S. 11 ff.)

Die Kommission vermisst eine etwas umschreibendere Darstellung der Projekte des Gemeinderates.

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Im Rahmen seiner konstituierenden Sitzung vom 28. Mai 2000 hat sich der Gemeinderat für vermehrte departements- und abteilungsübergreifende Projektarbeiten entschieden. Aufgrund der Strategischen Entwicklungs- und Massnahmenplanung wurden in der Folge die verschiedenen Projektaufträge definiert, die auf den Zielsetzungen für die Jahre 2000 - 2006 basieren. Diese Projektaufträge wurden Ende 2000 durch den Gemeinderat verabschiedet, und das Projektreporting hat im April 2001 zum ersten Mal eingesetzt. Die nähere Darstellung der verschiedenen Projekte hätte in dieser Anfangsphase lediglich zu einer Wiederholung der im Strategiepapier aufgezeigten Massnahmen geführt. Für den Amtsbericht 2001 können wir Ihnen jedoch bereits heute Reports zu den verschiedenen Projekten in Aussicht stellen. Für sämtliche aufgeführten Projekte wurden Mitglieder des Gemeinderates als Projektverantwortliche bezeichnet. Diese sind selbstverständlich bereit, den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission Auskünfte über die verschiedenen Projekte und deren aktuellen Stand zu geben. Die vom Gemeinderat angestrebte Projektarbeit ist für die Behörde und speziell auch für die Verwaltung eine neue Herausforderung. Die daraus resultierenden neuen Abläufe müssen sich nun im laufenden Jahr auf allen Ebenen einspielen.

2. Hängige Petitionen (S. 13)

Die Kommission begrüsst den Umstand, dass die hängigen Petitionen im Amtsbericht aufgeführt sind.

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Zur Kenntnisnahme.

3. Kontakte zu Gemeinden / Regio-Kontakte (S. 14)

Ist die Auflistung der Kontakte zu Gemeinden erschöpfend? Wenn nicht, nach welchem Kriterium wurden die Beiträge ausgewählt?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Die im Amtsbericht enthaltene Auflistung der erfolgten Gespräche ist vollständig. Das ursprünglich geplante Treffen mit dem Gemeinderat Schönenbuch musste aus Termingründen auf Januar 2001 verlegt werden. Zu diesen Treffen ist generell zu bemerken, dass die Gastgeberrolle nicht jedes Jahr durch die Gemeinde Allschwil wahrgenommen wird. Zudem finden diese Gespräche zwischen den Gesamtbehörden nur bei Vorliegen einer konkreten Geschäftsliste statt.

4. Bevölkerungsbefragung (S. 22)

Wann wurden die detaillierten Auswertungen der Umfrage dem Einwohnerrat vorgestellt?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Im Zusammenhang mit der Beratung des Amtsberichtes 1999 wurden den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission die Auswertungen der Bevölkerungsbefragung zugestellt. Auf diese Informationen wurde zudem im Rahmen der Beratungen zum Amtsbericht durch das Parlament zurückgegriffen. Die wesentlichsten Ergebnisse wurden in der Gemeindeausgabe des Allschwiler Wochenblattes vom 11. August 2000 publiziert. Von einer Verteilung der detaillierten Auswertung an die Mitglieder des Einwohnerrates hat der Gemeinderat Abstand genommen. Diesen Informationen kommt in erster Linie informativer Wert zu.

Kommentar der GPK.

Die GPK würde es begrüßen, wenn die detaillierte Auswertung an alle Mitglieder des Einwohnerrates verteilt wurde.

Top-Flop-Linie (S. 22)

Da vermehrt Anfragen über individuelle E-Mail behandelt werden, wie gelangt der Gemeinderat in Kenntnis der allgemeinen Kundenzufriedenheit (ein Teilziel einer Top-Flop-Linie)

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Beim Start der Top-Flop-Linie waren sich Gemeinderat und Verwaltung bewusst, dass dies ein erster Versuch ist, einen niederschweligen Zugang zur Verwaltung zu schaffen. Mit solchen Klagemauern haben zahlreiche Städte die unterschiedlichsten Erfahrungen gemacht. Während einzelne Städte - insbesondere in Deutschland sehr starke Nutzungsfrequenzen aufweisen so mussten andere wiederum das Angebot einstellen, da die Einrichtung für Beschimpfungen u.ä. missbraucht wurde. In Allschwil sind diese Extremfälle ausgeblieben. Daraus kann gefolgert werden, dass unsere Einwohnerinnen und Einwohner sich auch anderer Möglichkeiten zur Hinterlegung ihres Unmuts oder ihrer Zufriedenheit bewusst sind. Wie bereits im Amtsbericht erwähnt, kann das Besprechen eine Bandes abschreckend wirken. Die jüngsten Erfahrungen im laufenden Jahr mit der offenen Sprechstunde der Gemeindepräsidentin bestätigen das Bedürfnis nach einer unkomplizierten Kontaktaufnahme. Es zeigt aber auch deutlich, dass das persönliche Gespräch nach wie vor gefragt ist und auch gesucht wird. Gestützt auf diesen Sachverhalt wird deutlich, dass es mit den aus der Top-Flop-Linie resultierenden Informationen kaum möglich ist, die von Ihnen angesprochene Kundenzufriedenheit zu messen. Dies war denn auch nicht das Hauptziel, das mit diesem Angebot angestrebt wurde. Die Menge der Informationen ist zu klein und die Meldungen konzentrieren sich naturgemäss schwerpunktmässig auf Flops. Für eine umfassende Beurteilung der Kundenzufriedenheit müssen breite Befragungen vorgenommen werden, Neue Möglichkeiten dieser Zufriedenheitsermittlung werden sich voraussichtlich durch den Betrieb des neuen Einwohnerladens ergeben. Sämtliche Information, die auf den verschiedenen Wegen eingehen, müssen für eine Gesamtbeurteilung beigezogen werden.

HOCHBAU

6.ZENTRUM 2000 (S. 34)

Warum ist die Einhaltung des Finanzplanes nicht an dieser Stelle diskutiert"

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Falls die Teuerung gemeint ist, so stand erst nach Vergabe des grössten Teils der Aufträge (Februar 2001) fest, ob die Bauteuerung kostenwirksam wird und dadurch beansprucht werden muss.

Kommentar der GPK:

Unterlagen die im Jahre 2000 vergebenen Aufträge keiner Teuerung und entsprachen sie somit dem Budget? Nach Meinung der GPK wäre schon im Jahre 2000 - bei der Vergabe von Aufträgen - eine minimale Teuerungsrate absehbar gewesen. Somit hätte sich ein Begehren um einen Nachtragskredit bereits im Jahre 2000 aufgedrängt.

7. Restaurant Mühle (S. 34)

Nach welchem Konzept werden Rückstellungen für solche Renovationsarbeiten getätigt?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Grundsätzlich werden keine Rückstellungen für Renovationsarbeiten budgetiert. Investitionen werden laufend abgeschrieben.

Kommentar der GPK. Die GPK ist überrascht, dass aus den Pachtzinsen keine Rückstellungen für Renovationsarbeiten abgezweigt werden.

8. Schulzentrum Neuallschwil (S. 34)

Nach welchem Konzept werden die Renovationsarbeiten zeitlich geplant?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Es existieren Aufnahmen aller öffentlichen Gebäude. Auf Grund von finanziellen wie auch baulichen Überlegungen wurde eine Sanierungsreihenfolge mit Zeitplan festgelegt und die entsprechenden Kosten im Finanzplan berücksichtigt.

BILDUNG, ERZIEHUNG, KULTUR

9. Allwo (S. 55)

Der Bericht weist nachhaltig auf den erhöhten Aufwand im Zuge von Allwo hin. Bestehen konkrete Zahlen diesbezüglich?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Der Aufbau des ALLWO-Projektes wurde in allen Abteilungen der HA BEK als sehr zeitaufwändig bezeichnet. Das Sekretariat BEK war hauptsächlich mit dem Aufbau des Systems zur Erfassung der Kostenstellen für die Hauptabteilung beschäftigt. Die eigentlichen Aufgaben der einzelnen Abteilungen mussten in dieser Zeit oft zurückgestellt werden. Ebenso wurde die tägliche Arbeitszeiterfassung, bezogen auf die einzelnen Produkte, als unverhältnismässig zeitaufwändig bemängelt. Die Abteilung Jugendarbeit und Freizeit hat im vergangenen Jahr während drei Monaten an einem Probelauf teilgenommen und für die Zeiterfassung ca. 20 Std. pro Monat, verteilt auf sechs Mitarbeiter/innen aufgewendet. Diese Mitarbeiterinnen arbeiten nicht den ganzen Tag vor dem Bildschirm. Das Ausfüllen der Arbeitszeitbogen ist dementsprechend für gewisse Berufsgruppen sehr zeitintensiv. Nicht berücksichtigt ist die Zeit der Weiterverarbeitung durch das Sekretariat BEK, welches die Arbeitsstunden in das System eingeben muss und die Verarbeitung im Time-Packer vornimmt, da nicht alle Abteilungen mit der Verwaltung vernetzt sind.

Kommentar der GPK:

Die Antwort des Gemeinderates ist für die GPK nicht nachvollziehbar.

10. Kultur in Allschwil (S. 55)

Die Kommission würde gerne die Richtlinien zur Beitragsausrichtung an Kunst- und Kunstschaffende, kulturelle Institutionen, Vereine und Veranstalter einsehen.

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Diese Richtlinien liegen in vorn Gemeinderat genehmigter Form vor und sollen ab dem Jahr 2002 zur Anwendung kommen. Die Vereine und Institutionen, welche in den Genuss von Beitragsleistungen von Seite der Gemeinde kommen, werden vorgängig über diese Neuregelung orientiert. Die Richtlinien lehnen sich auch an das neu erstellte Kulturleitbild Allschwil an.

11. Suchtkonzept 94 (S. 56)

Wurde die 'GEWAL-Tige' Projektwoche durchgeführt? Was wird generell im Zuge der Prävention in Allschwil gemacht?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Im vergangenen Jahr wurden die Lehrkräfte des Schulhauses Bettenacker an einer Tagung durch eine Präventionsfachfrau auf das Thema "Gewalt an der Schule" sensibilisiert. Anschliessend wurde in einem SCHILF-Projekt eine Präventionswoche für das ganze Schulhaus geplant. Im Frühjahr fand dann die . Projektwoche mit klassenübergreifenden Kleingruppenprojekten statt und hatte auf die Schulhauskultur eine nachhaltige Auswirkung. Ziel dieser Projektwoche war es, den respektvollen Umgang untereinander zu pflegen und damit auch gewalttätigen Handlungen vorzubeugen. Das Ziel wurde laut Aussage des Lehrer/innen-Kollegiums erreicht, und eine Folgeveranstaltung in diesem Jahr soll dieses Projekt bei Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften nochmals weiter vertiefen.

Im Weiteren sind die durchgeführten Präventionsveranstaltungen im Amtsbericht umschrieben. Nicht erwähnt sind Aktionen, welche vom Kanton Baselland an den Schulen und im Freizeitbereich angeboten werden. So fand die Aktion "Talk about" zum Thema Alkoholmissbrauch unter Jugendlichen statt, an welcher sich eine Allschwiler Schulklasse beteiligte, und ein Mitarbeiter des JFZH in der Steuerungsgruppe dieser Kampagne Einsitz hatte. Ferner wurde als Folge einer Gehörschutzkampagne, die im Jahr 1999 durchgeführt wurde, im Jugendfreizeithaus ein Schallpegelmessgerät von der Lärmschutzfachstelle des Kantons installiert. Bei Veranstaltungen soll dieses Gerät den Jugendlichen aufzeigen, wie laut sie Musik hören. Plakate und Broschüren erklären auf anschauliche Art und Weise, ab wie viel dB eine Gehörschädigung eintreten kann. Weitere Präventionsprojekte wurden im vergangenen Jahr aufgegleist, die aber erst im Jahr 2001 zur Ausführung kommen werden und somit im nächsten Amtsbericht erscheinen.

12. Vorschulheifpädagogischer Dienst (S. 57)

Die Aussage der Anhäufung von Zahlen in diesem Abschnitt wurde von keinem Kommissionsmitglied erfasst!? Wie sind diese Zahlen zu interpretieren?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Die vier erwähnten statistischen Zahlen sollen nebst der inhaltlichen Arbeit des VI-IPD auch Auskunft über die Anzahl der Tätigkeiten des VI-IPD geben. So sagt die Zahl der 113 Besuche in den 18 Kindergärten zwecks Reihenuntersuchungen, Nachkontrollen und Beratungsgesprächen aus, dass alle Kindergärten in den Genuss der vorschulheifpädagogischen Betreuung kommen und der Kontakt zwischen den Kindergartenlehrkräften und Vorschulheifpädagoginnen sehr intensiv ist. Weiter sagt die Zahl der 77 Anamnesegespräche mit Eltern aus, dass auch die Teamarbeit im VHPD einen grossen Stellenwert einnimmt. Sollten sich bezüglich der Zahlen weitere Fragen ergeben, so sind die beiden Vorschulheifpädagoginnen gerne bereit, weitere mündliche Erläuterungen über ihre Tätigkeiten abzugeben.

13. Schulpsychologischer Dienst (S. 57 f)

Des längeren scheint der Schulpsychologische Dienst überdurchschnittlich belastet. Wieso ergibt sich bei der Sachlage kein Handlungszwang?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Zu diesem Thema sind seit längerem Vorbereitungen, im Gange, die auf das Ziel hinführen sollen, den Kantonsbeitrag an die Schulpsychologischen Leistungen der Gemeinde Allschwil anzupassen. Diesbezüglich hat sich die Gemeinde Allschwil mit Muttenz zusammengesetzt, um in einem gemeinsamen Vorstoss mit dem Kanton Verhandlungen aufzunehmen. In den nächsten Wochen wird der Gemeinderat Allschwil, vertreten durch DV BEK, B. Fuchs, mit dem zuständigen Regierungsrat P. Schmid zusammenkommen und das weitere Vorgehen besprechen.

Kommentar der GPK: Die Frage der GPK zielte auf die personelle Belastung der Erziehungsberatung, nicht auf finanzielle Aspekte.

14. Logopädischer Dienst (S. 59)

Die Kommission ist erfreut, dass die Abteilung die Anregungen seitens der GPK aufgenommen hat.

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Das machen wir gerne!

15. Ortsschulpflege (S. 60)

Die Kommission ist etwas überrascht über den geringen Gehalt dieses Abschnittes, da doch kaum Tätigkeiten erwähnt sind, dafür ausgiebig personelle Besetzungen diskutiert werden.

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Es muss an dieser Stelle festgehalten werden, dass die Kommissionsberichte von den Kommissionspräsidenten und Präsidentinnen abgefasst werden und von den Kommissionen genehmigt sind. Es ist nicht Sache der Verwaltung, in diesem Falle der Sekretariate BEK, diese Berichte zu kürzen, abzuändern oder zu kommentieren. Insbesondere ist die Schulpflege eine eigenständige Behörde, die ihren Bericht nach eigenem Gutdünken abfasst und es kaum dulden würde, wenn sich die Hauptabteilung BEK in ihre Angelegenheiten einmischen würde.

16. Aufsichtskommission Heimatmuseum (S. 62)

Der Bericht erscheint der GPK etwas zu ausführlich.

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Wir schliessen uns dieser Meinung an, verweisen aber auf oben erwähnte Gegebenheiten.

17. ... und was uns noch beschäftigt (S. 67)

Der Bericht stellt dar, dass das Hausverbot für sich aggressiv verhaltende Jugendliche zu Problemen im Umfeld des JFZH führt. Nach welchem Konzept geht der Gemeinderat diese Problematik an)

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Wie an allen anderen Orten, wo sich viele Jugendliche aufhalten (Schule, Parks, Jugendhaus etc.), ist eine zunehmende Tendenz in den Bereichen der Sachbeschädigung an Einrichtungen und Aggression und Respektlosigkeit gegenüber der Bevölkerung feststellbar. Dass sich dieses Phänomen vor allem an Orten verstärkt, wo sich eine grosse Anzahl Jugendlicher aufhält, ist nachvollziehbar. Wir wollten mit dem Hinweis im Amtsbericht darauf aufmerksam machen, dass sich der Betrieb im Jugendfreizeithaus nicht immer als so unproblematisch darstellt, wie das nach aussen hin vielleicht den Anschein macht. Andererseits möchten wir aber auch festhalten, dass wir dem "Druck von der Strasse" nicht weichen wollen, sondern mit dem Hausverbot auch etwas entgegenzusetzen haben. Dies erachten wir als Teil unserer Aufgabe im Bereich der offenen Jugendarbeit. Dass die Sanktionen, hervorgerufen durch ausgesprochene Hausverbote, zu Problemen im Umfeld des JF2:H führen, wird weder erwähnt, noch kann es aus den Formulierungen abgeleitet werden.

Kommentar der GPK.

Unter "Umfeld" verstand die GPK das räumliche (Umfeld des JFZH.)

TIEFBAU / UMWELT

18. Öffentliche Verkehrsmittel (S. 37)

Gibt es Zahlen über die Auslastung der Busse? Wenn ja, warum sind diese nicht veröffentlicht?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Es steht noch kein Zahlenmaterial zur Verfügung, aus welchem Aufschlüsse über die Entwicklung der Auslastung der Busse abgeleitet werden könnten.

Kommentar der GPK: Die Aussage des Gemeinderates widerspricht derjenigen auf Seite 18 unten (Wirtschaftsförderung), wonach die Busverbindung Basel-Allschwil (..) noch wenig genutzt wird.

19. Nachtbus (S. 37)

Gibt es Zahlen über die Auslastung der Busse? Wenn ja warum sind diese nicht veröffentlicht? Ist etwas über die Höhe eines Defizits bekannt?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Der Einwohnerrat hat im Oktober 1999 der Initiative zur Einführung eines Nachtbusses an Wochenenden nach Ablauf des noch bis ins Jahr 2001 andauernden Sponsorings Folge geleistet. Im diesbezüglichen Bericht Nr. 3 180 des Gemeinderates ist vermerkt, dass im 1. Semester 1999 im Durchschnitt 11 Personen pro Fahrt befördert worden sind. Auf dieser Basis wurde ein voraussichtlicher Nettoaufwand von rund 7000.- CHF pro Jahr errechnet. In dieser Grössenordnung dürfte auch sich der Sponsoringaufwand bewegen (er wird uns jedoch nicht bekannt gegeben). Die durchschnittlichen Passagierfrequenzen haben sich im Jahr 2000 auf 17 Personen pro Fahrt entwickelt.

20. Hochwasserschutz (S. 39)

Worauf stützt der Gemeinderat seine Aussage, dass die Gegnerschaft des Hochwasserschutzprojektes nicht grundsätzlich ein solches Projekt ablehnt?

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Im Juni 1999 wurde die kommunale Referendumsabstimmung über den Kredit für den Hochwasserschutz Allschwil Dorf durchgeführt. In der Folge wurde die Projektgruppe "Accordo" ins Leben gerufen. Darin haben Delegierte aller Interessengruppierungen mitgewirkt: auf der kritisierenden Seite Mitglieder des seinerzeitigen Referendumskomitees und diesem nahe stehende Personen-, Vertreter der befürwortenden Seite sowie von beiden Seiten beigezogene Experten. Die Ausführungen des Gemeinderates im Amtsbericht 2000 stützen sich auf folgende Sachverhalte: Am 30. Januar 2001 ist der Öffentlichkeit die neue Lösung "Damm beim Ysigen Brüggli" vorgestellt worden. Diese Lösung ist von allen am Projekt "Accordo" Teilnehmenden bereits am 28. Oktober 2000 einhellig befürwortet worden (protokollarisch festgehalten). In ihrem "Leserbrief" im AWB vom 16. Februar 2001 haben sich die vier Mitglieder des seinerzeitigen Referendumskomitees sowie ihm nahe stehende Personen, alle unter Namensnennung, explizit mit dem neuen Projekt "Damm beim Ysigen Brüggli" einverstanden erklärt und ihre Hoffnung zum Ausdruck gebracht, zu einer guten Lösung beigetragen zu haben.

Kommentar der GPK.

Nach Meinung der GPK decken die vier vom Gemeinderat erwähnten Mitglieder in der Accordo-Gruppe nicht die gesamte Gegnerschaft des Hochwasserschutzprojektes ab. Somit kann nicht behauptet werden, dass das Projekt von der Gegnerschaft nicht grundsätzlich abgelehnt wird.

EINWOHNERDIENSTE UND SICHERHEIT

21. Öffentliche Sicherheit (S. 48)

Wieso wurde die Gemeindepolizei während 2 Wochen zur Bewachung der Schulhäuser eingesetzt und nicht die Kantonspolizei?"

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Die Bewachung wurde nur anfänglich, nämlich während eines Tages, Freitag, 10. 11.2000, ausschliesslich durch die Gemeindepolizei durchgeführt, weil die Polizei Basel-Landschaft nicht in der Lage war, rasch zu reagieren. In den folgenden 2 Wochen wurde der Bewachungsdienst gegenseitig abgesprochen und gemeinsam ausgeführt. Im Amtsbericht der Gemeindepolizei wurde die Polizei Basel-Landschaft in diesem Zusammenhang bloss nicht erwähnt.

Kommentar der GPK:

Die Aussagen des Gemeinderates im Amtsbericht sind ergänzungsbedürftig.

22. Jahresbericht des Feuerwehrkommandanten (S. 52 f)

Einmal mehr wundert sich die GPK über die Ausführlichkeit und den mangelnden Informationsgehalt des Berichtes des Feuerwehrkommandanten.

Antwort des Gemeinderates vom 17. Mai 01

Es versteht sich von selbst, dass man bezüglich Inhalt und insbesondere bezüglich der Ausführlichkeit des Berichtes des Feuerwehrkommandanten geteilter Meinung sein kann. In diesem Sinne beschränkt sich der Gemeinderat darauf, die Kritik der Geschäftsprüfungskommission zur Kenntnis zu nehmen. Demgegenüber muss der weitere Kritikpunkt der GPK, der Bericht des Feuerwehrkommandanten weise einen mangelhaften Informationsgehalt auf, entschieden zurückgewiesen werden. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass der Bericht sämtliche Informationen über die Tätigkeit der Feuerwehr des letzten Jahres enthält und keinerlei Informationslücken aufweist.

Kommentar der GPK:

Für die GPK besteht angesichts der Informationsflut im Bericht die Schwierigkeit, das Relevante herauszufiltern.